

# Streitpunkte vorerst ausgeklammert

## Bebauungsentwurf für Seehof entsteht

**TELTOW** ■ Es kommt offenbar Bewegung in die Planungen zur künftigen Bebauung in Seehof nördlich der Lichterfelder Allee. Im Ergebnis des dritten Runden Tisches einigte man sich darauf, dass das Bauamt gemeinsam mit den Planern der Geschwister Sonnenthal in etwa acht Wochen ein Bebauungskonzept erarbeitet. Anschließend sollen sich die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung damit befassen. Das sagte Bürgermeister Thomas Schmidt.

Wie berichtet, hatten die Sonnenthals – Mitglieder der Erbgemeinschaft Sabersky – bereits einen Bebauungsvorschlag unterbreitet, der bislang die Diskussionsgrundlage bildete. Allerdings scheiden sich die Geister an der Absicht, auch den Wald und das Landschaftsschutzgebiet an der Lichterfelder Allee zu bebauen. Insbesondere die Bürgerinitiative BiWiS ist dagegen, aber auch die Stadtverordneten wollen nicht am Status Quo rütteln, den der Flächennutzungsplan vorgibt. Die Kommune selbst hat Klage gegen die Restitutionsbescheide eingelegt, die den Erben diese Grünflächen zuerkennen.

Dass der Runde Tisch sich auf die Marschrichtung einigen konnte, liegt auch daran, dass sich die Erben bezüglich des Verfahrens kompromissbereit zeigten. So sollen bei den weiteren Betrachtungen die problematischen Flächen erst einmal außen vor gelassen und vielmehr die unstrittigen Areale „gemeinsam betrachtet werden“, so Schmidt. Seiner

Ansicht nach ein guter Ansatz für weitere Kooperationen. Und ebenso begrüßt es BiWiS-Sprecher Richard Martin, dass diese Flächen vorerst ausgeklammert werden. Allerdings wäre für ihn ansonsten auch der Sinn des Runden Tisches für die Zukunft recht fraglich.

„Grundsätzlich wollen meine Mandanten den Dialog mit der Stadt fortsetzen und halten dies für einen guten Weg“, sagte Anne Glinka, Anwältin der Sonnenthals, zur MAZ. Dabei sei es aber auch wünschenswert, dass sich die Stadt mit den strittigen Punkten auseinander setzt. Falls Grundstücke, die sich im Landschaftsschutzgebiet befinden, nicht bebaubar sind, werde eine Entschädigung erwartet. Wie die MAZ aus anderer Quelle erfuhr, soll es sich dabei um eine Summe von mehr als 900 000 Euro handeln.

Derweil haben die Sonnenthals eine Unmenge an Bauvoranträgen an die Stadt gerichtet – u. a. zu Vorhaben im Außenbereich. So musste sich der Bauausschuss allein am Dienstag mit zwölf Anträgen befassen. Unverständnis bei Ulrich Langner (CDU): „Was bezweckt der Einreicher damit? Dass die Anträge abgelehnt werden, weiß er doch.“ Wie Anne Glinka zur Begründung sagte, sei es zum einen das gute Recht der Sonnenthals, als Eigentümer bzw. künftige Eigentümer der Flächen, diese Anträge zu stellen. Zum anderen hätte es in der Stadt bereits die Überlegung gegeben, eine Veränderungssperre für das Gebiet zu verhängen. A.K.